

Ein Angebot aus dem Medienhaus Altmeyen



Anzeige

RHEINE

Tag-R: City-Digitalisierung für kleines Geld

Technologie eines Rheiner Physikers bietet Möglichkeiten für viele Anwendungen

Heute, 18. Juni 2021 - 18:00 Uhr

von Matthias Schrief

Foto: Matthias Schrief

RHEINE

Grünes Licht für Bebauungspläne

Heute, 18. Juni 2021 - 19:30 Uhr

(/lokales/rheine/gruenes-licht-fuer-bebauungsplaene-448372.html)

RHEINE

Ausschreibung der Kloster-

Gastronomie: Es hat ein Geschmäcke

Heute, 18. Juni 2021 - 17:30 Uhr

(/lokales/rheine/ausschreibung-der-kloster-gastronomie-es-hat-ein-geschmaecke-448187.html)

RHEINE

Mit 80 Sachen über den Kardinal-Galen-Ring

Heute, 18. Juni 2021 - 17:30 Uhr

(/lokales/rheine/mit-80-sachen-ueber-den-kardinal-galen-ring-448365.html)

RHEINE

Jugendfeuerwehr startet nach Lockdown wieder durch

Heute, 18. Juni 2021 - 17:00 Uhr

(/lokales/rheine/jugendfeuerwehr-startet-nach-lockdown-wieder-durch-448332.html)

RHEINE

Kostenlos in die Museen

Heute, 18. Juni 2021 - 16:30 Uhr

(/lokales/rheine/kostenlos-in-die-museen-448218.html)



(bilder/heinz-juergen-wisselmann-praesentiert-einen-tag-r-475384.jpg)

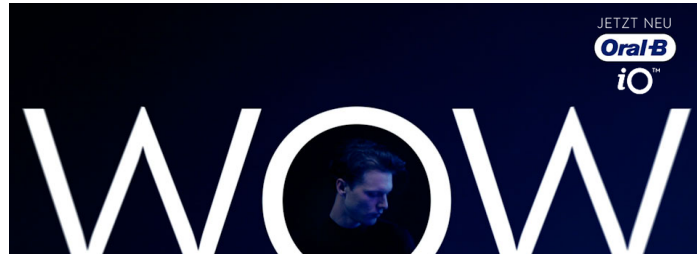
Heinz-Jürgen Wisselmann präsentiert einen Tag-R-Prototypen, den der Rheiner Physiker Marcus Matuszak entwickelt hat.

Sie stehen in einer Galerie – und plötzlich spricht das Bild, das Sie gerade betrachten, zu Ihnen. Automatisch, über Ihr Smartphone. Der Künstler beschreibt das Bild, erläutert den kreativen Prozess, liefert Hintergrundinformationen – obwohl er gar nicht vor Ort ist.

Wie das funktioniert? Mit einem kleinen Chip, einem sogenannten „Tag-R“. Sobald das Smartphone nahe genug am Chip ist, werden die hinterlegten Inhalte – ob Audiodateien, Videos, Webseiten oder Bilder – auf das Smartphone übertragen. „Mit dieser Technik kann man für kleines Geld die ganze Stadt digitalisieren“, sagt Marcus Matuszak.

WERBUNG

Anzeige



Transmitter gibt es schon lange

Der 54-jährige Physiker aus Rheine und Geschäftsführer eines Softwareunternehmens hat lange für das Unternehmen Philips als Entwickler gearbeitet. Nach einer schweren Krankheit, die zu Bewegungseinschränkungen geführt hat, nutzt Matuszak seine Zeit zum Tüfteln. Dabei hat er sich zuletzt auf die RFID-Technologie und die Bluetooth low energy-Technologie konzentriert. „Das ist eigentlich nichts Neues. Die gibt es seit den 1970er Jahren. Wenn der Begriff auch nicht so bekannt ist, haben doch viele Menschen im Alltag immer wieder mit den Transmittern zu tun. Die Technik steckt zum Beispiel in den Schließanlagenkarten, die in Hotels genutzt werden. Und auch viele Hunde sind mit einem Transmitter gechipt“, erläutert Matuszak, der in Rheine auch als Musiker und Medienkünstler kreativ unterwegs ist. Das Transmitterprojekt läuft bei ihm unter dem Begriff „Tag-R“.

Foto: Privat



(bilder/marcus-matuszak-hat-das-tag-r-pojekt-entwickelt-475385.jpg)
 Marcus Matuszak hat das Tag-R-Pojekt entwickelt.

Der Transmitter ist immer energetisch passiv. Das heißt, dass er keine eigene Stromversorgung hat. Er verfügt über eine innenliegende Antenne mit angebundenem Chip. Die Energie, die der Chip zum Senden und Empfangen benötigt, wird induktiv durch das Lesegerät – zum Beispiel das Smartphone – erzeugt. Der Vorteil der RFID-Karten besteht in der praktisch verschleißfreien Nutzung der Informationen und der bequemen Handhabung, weil die Transponder-Karten auch überall dort eingesetzt werden können, wo es keinen Strom- oder Internetanschluss gibt. Und im Gegensatz zu QR-Codes, die immer häufiger auf Infotafeln auftauchen, sei die Transponder-Technik „nicht statisch, sondern wesentlich dynamischer“, sagt Matuszak. „Die Inhalte lassen sich in Echtzeit austauschen – von überall in der Welt“.

Hilfe für Menschen mit Sehbehinderung

Der VdK-Ortsverbandsvorsitzende und Rheiner Ratsherr Heinz-Jürgen Wisselmann (BfR) würde mit der Tag-R-Technik von Matuszak gerne ein „Tag-R“-Projekt realisieren, das Menschen mit stärkeren Sehbehinderungen helfen kann, am Busbahnhof den Weg zum richtigen Bus zu finden – und zwar indem das vorhandene Smartphone den sehbehinderten Menschen führt – quasi ein digitaler Blindenhund. Matuszak sagt, dass man das umsetzen kann. Dazu seien allerdings Transmitter mit einer größeren Reichweite nötig. Die Transponder sind dann mit einer Batterie ausgestattet. „Die versorgt den Transponder aber für gut acht Jahre und ist auch wartungsfrei.“ Die kleinen Transmitter, die zum Beispiel in den Plastikkarten oder Plastikmünzen zum Einsatz kommen, kosten bei einer Bestellgröße von 1.000 Stück etwa pro Karte 50 Cent, die mit größerer Reichweite zwischen 35 und 40 Euro.

Laut Matuszak sei die Datensicherheit bei den Smartphone-Nutzern gewahrt: „Die Transmitter sind dumm, die speichern nicht, die senden nur.“ Die Einsatzmöglichkeiten seien vielfältig. „Damit lassen sich attraktive digitale Infotafeln generieren, auf dem jederzeit aktuelle Inhalte präsentiert werden können. Sprechende Bilder in Museen, Bands können ihren Sound hinterlegen, im Zoo können erläuternde Beiträge aufgespielt werden, die immer wieder die neuesten Entwicklungen im Tiger- oder Bärengehege berücksichtigen“, erläutert Matuszak. Erste Kontakte mit Interessenten aus Rheine und ganz Deutschland für diese Technik gebe es bereits, sagt Matuszak.



f (<http://de.facebook.com/sharer.php?u=https://www.mv-online.de/lokales/rheine/tag-r-city-digitalisierung-fuer-kleines-geld-448364.html>)



t (<http://twitter.com/home?status=https://www.mv-online.de/lokales/rheine/tag-r-city-digitalisierung-fuer-kleines-geld-448364.html>)



G+ (<http://plus.google.com/share?url=https://www.mv-online.de/lokales/rheine/tag-r-city-digitalisierung-fuer-kleines-geld-448364.html>)



(</lokales/rheine/tag-r-city-digitalisierung-fuer-kleines-geld-448364.html?bPrint=true>)



0



(</lokales/rheine/tag-r-city-digitalisierung-fuer-kleines-geld-448364.html#Comments>)

(

</Shopping/WebStoryPicItemShopping.aspx?kWebStoryId=448364>)

LESERKOMMENTARE

KOMMENTAR ABGEBEN
